

## **Rückert, Friedrich: 93. (1839)**

- 1     Nichts sagen kann ein Mund, worin nicht Wahrheit wäre,
- 2     Ob wissentlich das Herz auch Lüge nur gebäre.
  
- 3     Denn was er spricht, ist doch ein Bild des was er denkt,
- 4     Wie er willkürlich auch die Züge dran verrenkt;
  
- 5     Und was er denkt, ist doch die Wahrheit die er sieht,
- 6     Wie er in sich ihr Bild zum Zerrbild auch verzieht.
  
- 7     So, was er erst gedacht, und dann was er gesprochen,
- 8     Ist nur der Wahrheit Stral, der zwiefach ist gebrochen.
  
- 9     Und hättest du in dir den Stral, der rückwärts bricht
- 10    Die Doppelbrechungen, du stelltest her das Licht.
  
- 11    Nur Gott hat diesen Stral in seiner vollen Klarheit;
- 12    Er sieht, du aber ahnst durch ihn, im Lug die Wahrheit.

(Textopus: 93.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12073>)